Sparkurs : neue Traummasse

Autor(en): **Swen [Wegmann, Silvan]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **140 (2014)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

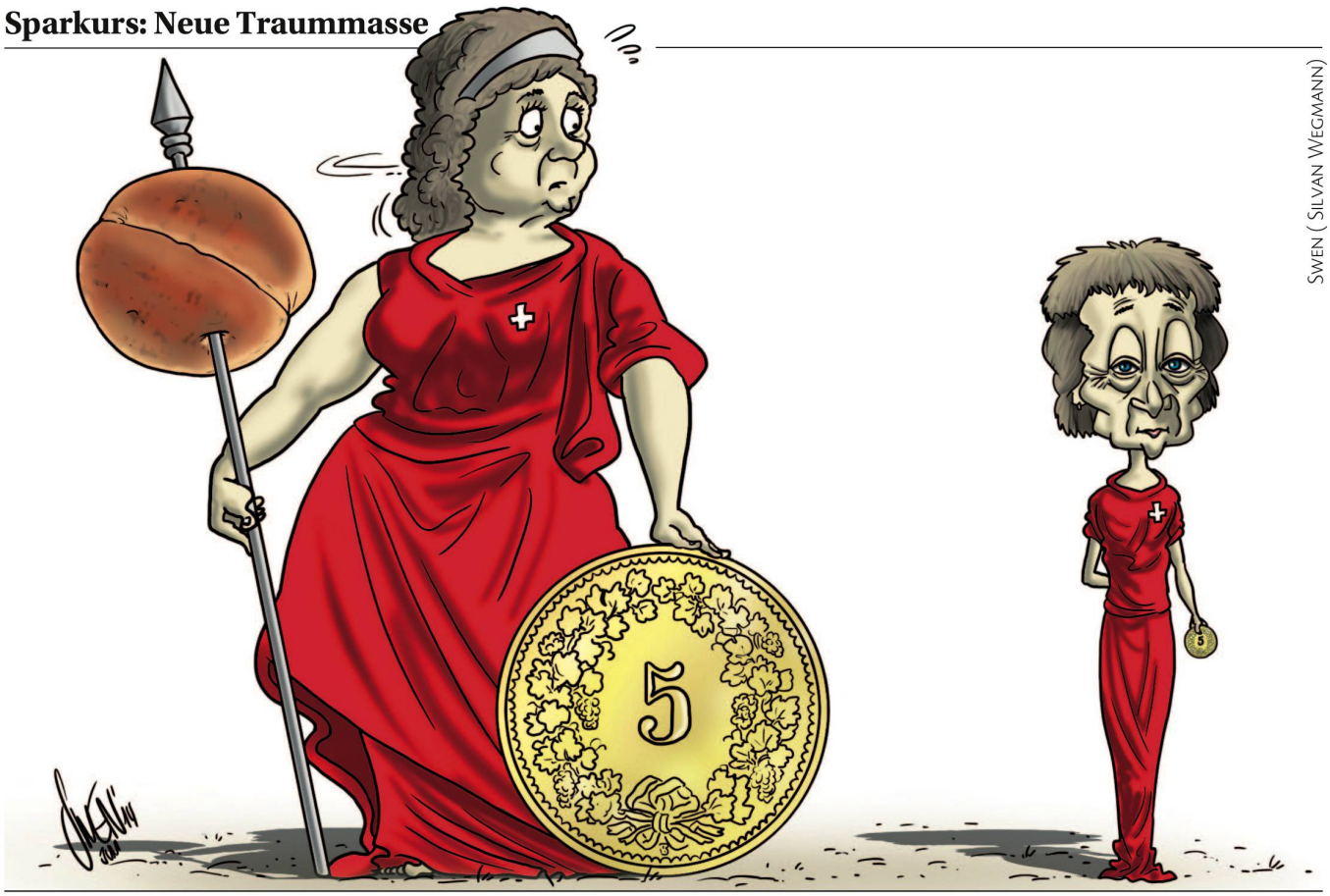
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sparkurs: Neue Traummasse



Swen (Silvan Wegmann)

schlag auf sein Jagdhaus und nun darf jeder ihn auch noch beschimpfen. Der Nimbus eines Grossverdieners, eines weltweit einflussreichen Wirtschaftsführers und eines einstigen Vorbilds in puncto Gier ist mit diesem Urteil gebrochen. Bleibt die Frage, ob Kessler, der sich jahrzehntelang mit allen Mitteln gegen Tierversuche eingesetzt und sich dabei nicht gescheut hat, die hohen Tiere persönlich mit Schimpf und Schande einzudecken, auch den Tatbestand der Tierquälerei erfüllt hat. *(wb)*

Schwangerschaften

Der Zürcher Zoo gewinnt das Elefantenrennen um das neueste Medien-Baby vor dem Tennis-Zirkus. Patty Schnyder hat zwar ihren Facebook-Status eben noch auf «trächtig» gestellt, doch in Zürich hat die Elefantendame bereits geworfen. Der Ex-Tennisstar zerstreut Gerüchte um eine künstliche Befruchtung: Es gebe einen «echten Daddy», und man kann antizipieren, dass sie diesen demnächst der Welt präsentieren wird. Doch auch in Sachen süssem Rüsselchen ist ihr der Zoo zuvorgekommen, wo man das süsse Baby bereits den Medien vorgestellt hat. Der Name des Elefäntchen lautet «O», was belesene Männer an den Erotik-Klassiker «Die Geschichte der O» erinnert. Entsprechend viele Besucher sagen bei diesem Anblick: «Ooooh…!» *(wb)*

Im ÖV nichts Neues

Nach dem grossen Bahnhof, der für die neue Durchmesserlinie in Zürich Mitte Juni gemacht wurde, macht sich unter den Benutzern inzwischen deutlich Enttäuschung breit. Die Ernüchterung folgte nicht nur nach den zahllosen Apérogläsern, die zur Einweihung geleert wurden, sondern vor allem nach der Erkenntnis, dass der Bahnhof, jahrelang medial hochgejubelt und mit Vorschusslorbeeren ohne Ende bedacht, letztlich auch nichts anderes ist als, ja, ein stinknormaler Bahnhof. Erwartungsfrohe Besucher, die sich etwas Spezielles erwartet hatten, mussten schnell feststellen, dass auch diese Station lediglich aus einigen Geleisen, einem Zug und einer Rolltreppe besteht, nicht anders, als man das vom Hauptbahnhof Zürich schon lange kennt. Die Frage sei erlaubt, ob da dem Steuerzahler nicht alter Wein in neuen Schläuchen verkauft wird. *(rs)*

Treiben & abtreiben lassen

Das Bundesamt für Statistik hatte die unangenehme Aufgabe, die toten Föten zu zählen. Der Vergleich der Regionen zeigt deutlich: Romands treiben am häufigsten ab. Oft sogar noch bis ins Kindergartenalter. Ohne nun den Romands gleich unterstellen zu wollen, sie seien weniger kinderlieb als die anderen Schweizer, gibt doch die Tatsache zu denken, dass vor den Sommerferien auf Autobahnraststätten auffallend viele Kinder aus der Romandie gefunden werden, die von ihren Eltern ausgesetzt wurden. Verschiedenen Hilfsorganisationen ist zudem aufgefallen, dass nach den weihnächtlichen Feiertagen, wenn Erwachsene sich ein Kind geschenkt haben, dieses in der Romandie schon im Januar umgetauscht oder zurückgebracht wird. *(rs)*

Texte: Wolf Buchinger, Roland Schäfli